

Für Cigarren, Tabak,
Cigaretten und Peisen
empfiehlt sich mich.
Gute Ware
höchste Bedienung und
Richtige Preise
R. E. Boas, P.O. Box 942
Court Railway Str. Regina

Korrespondenzen.

Königlich, 25. März, 1912. — Das Frühlingsheft ist dieses Jahr ausgezeichnet, obwohl noch manchmal etwas Nachdrücke kommen, ist doch das Ausfall so bald beendet, und sehen wie einer guten Ernte entgegen. Auch haben Ideen viele, die letzten Herbst nicht gedrohten bekommen, selbiges schon dieses Frühjahr getan, und ist der Weizen, im Frühjahr gedrohten, im Herbst geschehen, an Qualität nicht nachliegend.

Der Gesundheitszustand ist ähnlich gut, Herr Jacob Bischof, welcher sich im heutigen Hospital befindet, und sich dabei einer Operation unterzogen, geht langsam seiner Heilung entgegen.

Auch Frau B. Rawson, welche vor 2 Wochen operiert wurde, wegen Blutdrucksteigerung, wird in den nächsten Tagen das Hospital verlassen können.

Herr Scherf von Waldheim, der sich einen köstlichen Tagel durch den Fuß getreten, ist auch gegenwärtig im Hospital unter Dr. Pommers Behandlung; wahrsch. eine nicht beseitigende Lage für einen Landmann, von Herzen gelitten und doch während der Saatzeit im Kranthalte liegen und zuhören zu müssen, wie Andere ihre Acker betreuen; doch hoffentlich wird Herr Scherf auch bald entlassen werden.

Montag den 22ten kamen folgende Herren wohlbedachten von Rusland, dort Werkenburg, vier an. Herr Trupp seine Frau und Heinrich Gräfin, und haben beide Arbeit bei Wilfer & Son. Zweitens gefaßt es obengenannten Herren ganz gut und werden sie ihren Eltern und Freunden, die noch in Rusland sind, schreiben, damit die auch baldigst auf den Weg melden; wünschen ihnen glückliche Reise, und frohes wiedersehen.

Rein Wohnhäuser sind dieses Frühjahr hier im Städten schon 7 errichtet worden, und auch sonstige Verbesserungen: So hat Herr Peter Ulrich sein geräumiges Wohnhaus durch eine schöne Veranda verziert. Auch sind noch mehrere Häuser im Bau begriffen; auch Kirchen sollen mehrere gebaut werden, da einige an flach, andere dagegen zu unmodern sind. Wieder andere Gemeinden haben noch keine Kirche, und so werden wohl 3 neue Kirchen dieser Sommer hier entstehen.

Auch verträgt man sich hier allgemein viel von der Einführung der Wallerleitung und Abwasseraufnahmen, die, obwohl sie viel Geld kosten werden, in den Städten bedeutend helfen werden, zumal wenn es noch mehr wird, daß die C.P.R. uns mit ihrer Strecke Bismarck - Prince Albert, berühren wird; dann Durrah! für Katholiken. Doch alles dies in Erübrigung steht, muß unsere Handelsstämme noch ziemlich tüchtig sein; zwar hat man dieses Frühjahr angefangen einzumaden, hoffentlich schlafft man nicht wieder ein.

Die Stadt selber hat dieses Jahr beschlossen, ziemlich viel Verbesserungen an Straßen zu machen; so sollen in den Hauptstraßen die Holzburgenziege durch Zement ersetzt werden, in anderen Straßen sollen so an 2 Meilen schwere Asphaltwege gelegt werden. Auch sollen mehrere Straßen ausgeräumt und verbessert werden, besonders dann Straße soll bis zum Kirchhofe gebaut werden, denn auch diese Straße wird ziemlich oft benutzt. So stark Kraut G. Lemay vor etwa vierzehn Tagen, einen Mann, G. Lemay erst 2 Monate vor ihm diesen Weg ging. Den zurückgelassenen Weinen unter innigstem Beileid.

Auch David Doering und Albert Brendinal starb ja ein Sohn in der Karosse; erster hat wenigstens noch einen Sohn, und sollte der Edem leichter zu ertragen sein, der Brendinal hatte nur eine; doch beiden unter innigstem Beileid.

Herr Heinrich Zola von hier, der vor sechs Jahren von hier nach Italien ging, seine alten Eltern zu besuchen, wird dieser Tage zurück erwarten, sowie auch sein Bruder Valentini.

Der All-Deutsche Männerverein von Rostock hielt gestern Abend eine Versammlung ab, die gut besucht war; die erste Verpfändung hielt Herr Pater Minnemann eine Rede über Sozialismus, welche sehr interessant war, denn obgleich ein jeder dieses Wort kennt, haben nur wenige einen Begriff davon, was Sozialismus ist. Da die Versammlung etwas spät anfing, so kam Pater Minnemann nicht zu Ende mit seiner Rede, und wird dieselbe Ameling den 1ten Mai fortgesetzt werden; hoffentlich gibts ein tolles Haus.

Corr.

Aus Sogau, Sask., teilt uns Herr Jakob H. Wiens mit, daß am 4. April im Hause des Herrn Peter Wartensis die Verlobung des Herrn Margaretha Wartensis mit Herrn Max Die gekeift wurde. Dem jungen Paare die herzlichsten Glückwünsche.

Kirchliche Nachrichten.

Den Katholiken westlich von Gravelbourg, Sask., ferner den Katholiken nördlich und nordwestlich bei den Postoffices Gooding, Grismerville, Hodsville, südlich von Morse ebenso den deutschen Katholiken südlich und südöstlich von Gravelbourg und den deutschen Katholiken um die Postoffices Willowbank südlich von Moose Jaw sei bekannt gemacht, daß im Auftrage des Hochwürdigsten Herrn Bischofs Mathias der deutsche Priester Jacob Wilhelm die genannten Gegenden im Monat Mai besuchen wird, um zu pastoralen und dienstlichen, welche noch nicht gesetzt sind, zur heiligen Firmung vorzubereiten, ferner um die Katholiken aufzuschreiben und die Blätter dem Hochwürdigsten Herrn Bischof sofort einzuholen, weil doch der selbe anfangs zum Gravelbourg und die Umgang bereit waren.



(Gauernstreich in einem Aufzug.)

Fröhlich macht ein lächelnder Kaufmann auf.

Die guten Kunden lauernd drauf.

Uebertrompet.

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Die Abschiedsfete.

Er trat bald an sein neues Amt. Er stand bevor, gab welche Reife. Der Abschied! sah sie zusammen. In sehr collegialer Weise. Der beste Freund ergreif das Werk. Der Trennungsschmerz ihn übermannte.

Er preßt ihn laut als Held und Hör.

Sein Leben keine Grenzen kannte.

Es könnte den Beruf am Land.

Niemand so gut wie er ermessen...

Sie drückten ihm seine Hände;

Sie wollten niemals ihn vergessen.

Den Rücken hält er kaum gedreht.

Da sang's auch schon: „In diesem

Hause.

Kann jeder froh sein, daß er geht?

Kann übertrifft ja doch uns alle!

Uebertrompet.

Die guten Kunden lauernd drauf.

Uebertrompet.

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“

Was will der Kerl? — „Ich woll-

te nur.“

Spricht jener, „eine goldne Uhr.“